

## Corona: 616 Tote, 53 329 Infizierte

Die Corona-Pandemie hat vier weitere Todesopfer gefordert. Somit sind 616 Menschen in Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung verstorben. Zudem hat die Santé gestern 267 positive Fälle bestätigt, dies bei 12 078 Tests, die am Dienstag durchgeführt wurden. Seit Beginn der Pandemie haben sich demnach 53 329 Menschen mit dem Virus infiziert. 73 Patienten werden derzeit im Krankenhaus behandelt, 17 von ihnen in Intensivpflege. Die Reproduktionszahl liegt bei 1,01. Aktiv infiziert sind derzeit 2 719 Personen, als geheilt gelten 49 994 Menschen. Am Dienstag wurde 1 568 Personen eine erste Impfdosis verabreicht und 327 eine zweite. Insgesamt sind nun 19 622 Menschen geimpft, 6 296 von ihnen haben bereits zwei Dosen erhalten. Eine interaktive Übersicht zur Situation in Luxemburg und weltweit gibt es online. **SH**

► [wort.lu/@allicoronazahlen](http://wort.lu/@allicoronazahlen)

## Baubeginn für A4-Tankstelle im März

**Leudelingen.** Seit Oktober 2019 gibt es keine Tankstelle mehr an der Escher Autobahn A4 in Richtung Süden. Das soll sich bald ändern, wie der Total-Konzern gestern mitteilte. Demnach werden die Bauarbeiten zum Errichten einer Tankstelle an der baulich bereits dafür vorbereiteten Raststätte Anfang März dieses Jahres beginnen. Man sei seit Anfang des laufenden Monats im Besitz aller notwendigen Genehmigungen, heißt es in der Pressemitteilung von Total.



Läuft alles nach Plan, soll die Tankstelle im vierten Quartal dieses Jahres eröffnet. Die alte Shell-Tankstelle an der Ausfahrt Steinbrücken musste den dortigen Straßenbauprojekten weichen. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass eine Ausschreibung für die neue Tankstelle vonnöten war, hatten sich die Bauarbeiten für die neue Raststätte mehrmals verzögert. Die Vorarbeiten waren bereits 2017 fertig geworden. **L.E.**

## Nachtrag zu Wohngebiet in Contern

**Contern.** In der Ortsmitte zwischen Rathaus und Seniorenheim entsteht unter dem Namen „Contern Süd“ ein neues Wohngebiet. Von den insgesamt 32 Einfamilienhäusern sind deren fünf vorgesehen, die zu moderaten Preisen angeboten werden. Anders als in der gestrigen LW-Ausgabe angegeben, handelt es sich bei MC Luxembourg nicht um das dafür zuständige Architektenbüro, sondern um das von der Gemeinde beauftragte Planungsbüro. Für die Architektur zeichnet das Büro LLA Laurent Lammers architectes verantwortlich. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. **LW**

### Interview: David Thignes

Georges Jacobs nennt seine Demission vom Präsidentenposten des Luxemburger Jägerverbandes vor einer Woche einen „Hilferuf“. Fast elf Jahre war der 64-jährige Vorsitzende der Fédération Saint-Hubert des chasseurs du Grand-Duché de Luxembourg (FSHCL). Georges Jacobs spricht im Interview über die Dissonanzen mit der Politik und das Image des Jägers.

### Georges Jacobs, warum sind Sie vom Präsidentenamt des Jägerverbandes zurückgetreten?

Meine Demission ist ein Hilferuf. Das Fass zum Überlaufen gebracht haben die Covid-Maßnahmen in Bezug auf die Treibjagd. Umweltministerin Carole Dieschbourg hatte die Treibjagd im Dezember 2020 als Freizeitaktivität eingestuft. Damit waren wir nicht einverstanden. So konnten 2 500 Wildschweine nicht geschossen werden, weil nicht genug Zeit vorhanden war. Und es war zu mehr Wildschäden gekommen. Wir wurden aber im Vorfeld dieser Entscheidung nicht um unsere Meinung gefragt. Als Gewerkschaft sollte dies eigentlich üblich sein – so ist es jedenfalls in anderen Bereichen. So wie Ministerin Carole Dieschbourg uns behandelt, so geht man nicht mit Menschen um.

### Vor drei Jahren gab es einen Zwist wegen Ihrer Entlassung als Kursbeauftragter bei den Jagdexamen. Sie nannten Ministerin Dieschbourg einige Monate danach eine Lügnerin. Gibt es ein persönliches Problem zwischen Ministerin Dieschbourg und Ihnen?

Nein. Das Problem ist, dass ich nie ein ernsthaftes Gespräch mit der Ministerin führen konnte. Bei unserem ersten Treffen hat sie gesagt, dass sie die Jäger nicht als Partner akzeptieren könne. Das ist Diskriminierung. Von meinem Posten als Kursbeauftragter wurde ich ohne Angabe von Gründen entlassen. Deswegen könnte ich eigentlich vor ein Zivilgericht ziehen. Als ich Frau Dieschbourg 2019 auf unserem Kongress als Lügnerin bezeichnete – dies in Anwesenheit von drei Ministern und 15 Abgeordneten – gab es keine Reaktion.

### Im Mai 2019 hatten Sie sich in Bezug auf Ihre Entlassung in einem Brief an Premierminister Xavier Bettel gewandt. Haben Sie eine Antwort erhalten?

Nein. Ich habe das Gefühl, dass der Premierminister die Zügel in der ersten Legislaturperiode noch in der Hand hielt, aber dies scheint nun nicht mehr der Fall zu sein. Der Kapitän hat das Boot verlassen.

### Spüren Sie in Politikerkreisen ein Verständnis für Ihr Anliegen?

Ich frage mich, warum in diesem Dossier kein Oppositionspolitischer Nachfragen anstellt. Ich hätte mich diesbezüglich an die CSV gewandt. Ich bekam aber nur als Antwort, bei den Jägern würde es sich um eine Minorität handeln, die einen schlechten Ruf hätten.

# „Die Jäger sind die Prügelknaben“

Nach seinem Rücktritt als Präsident des Jägerverbandes: Georges Jacobs bestärkt Kritik an Politik



Das Einstufen der Treibjagd als Freizeitaktivität stößt im Dezember 2020 beim Jägerverband auf viel Unverständnis.

Foto: Guy Jallay / LW-Archiv



Georges Jacobs ist nach elf Jahren an der FSHCL-Spitze zurückgetreten. Foto: G. Huberty

2016 hat der Jägerverband eine Konvention mit dem Umweltministerium unterschrieben. Die Stimmung zwischen dem damaligen Staatssekretär Camille Gira und der FSHCL schien gut. Warum entsteht jetzt der Eindruck, eine Zusammenarbeit wäre nicht möglich?

Damals hatte ich das Gefühl, dass wir konstruktiv zusammenarbeiten können. Premierminister Xavier Bettel hatte Camille Gira in einem Treffen aufgelegt, die Situation mit dem Verband in Ordnung zu bringen. In ihrer Zeit als Umweltministerin war Carole Dieschbourg aber nie bei irgendeinem Gremium der Jäger zu Gast. Das ist verachtend. Die Jäger sind die Feindbilder der Grünen Partei und werden behandelt wie Bürger zweiter Klasse.

### Warum ist das Bild des Jägers in der Gesellschaft schlecht?

Die Gesellschaft braucht einen Buhmann. Die Jäger eignen sich dafür. Wir fahren mit unseren großen Jeeps in den Wald und bringen Tiere um. Das schlechte Image hängt auch damit zusammen, dass die Menschen in Luxemburg fast keine Beziehung mehr zur Natur haben. Diesbezüglich gibt es einen großen Unterschied zu anderen Ländern. Die Jäger sind die Prügelknaben. Sie verhalten sich exemplarisch in Luxemburg. Und ist dies einmal nicht der Fall, wird derjenige zur Verantwortung gezogen. Wir stehen für eine moderne und ökologisch verantwortungsvolle Jagd.

Glauben Sie, dass sich die Beziehungen zwischen Umweltministerium und FSHCL mit ihrer Demission beruhigen?

Ich habe den festen Glauben, dass die Geschmisze aufgearbeitet werden. Und ich denke, dass mit meinem Nachfolger (Anmerkung der Redaktion: Momentan haben Jo Studer und Marc Reiter das Amt kommissarisch übernommen. Beim nächsten Kongress im September wird ein neuer Präsident gewählt) nicht so umgegangen wird, wie dies bei mir der Fall war.

### Anstieg der Jagdscheine um 30 Prozent

Die Zahl der Jagdscheine ist in den vergangenen zehn Jahren um 30 Prozent angestiegen – von 1 800 auf 2 330. Die Jagdareale sind auf insgesamt 620 Lose aufgeteilt. Zum 31. Januar 2021 wurden diese Lose neu zugeschnitten und verpachtet. Georges Jacobs lobt in diesem Zusammenhang die Arbeit der Naturverwaltung und der Förster: „Sie haben dies mit sehr viel Geduld und Fingerspitzengefühl gemacht.“ Das Jagdrecht gilt nun vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2030. Im Großherzogtum werden pro Jahr 6 000 Rehe, 400 Stück Rotwild und zwischen 3 500 und 8 000 Wildschweine geschossen. Die Zahl der Wildschweine variiert vor allem in Bezug auf die meteorologischen Bedingungen im Winter. 2020 war mit fast 9 000 geschossenen Wildschweinen ein Rekordjahr.